

Am Ende des Sommers wieder in die Berge ... oder ...

Satt-Fliegen für Beinherentner

Im Juni sah ich mein selbst gestecktes Ziel in Gefahr : 300 Segelflugstunden in 2008. Bisher waren es erst 115. Also MUSSTE ich noch mal in die Berge. Das „verstand“ sogar meine Frau.

Außerdem wollte ich in Serres die 800 km in der Thermik und die 1000 km in der Welle angreifen. Unterstützende Konkurrenz hat man da sicher genug: Im Juli – August – September sind immer gute Piloten da.

Wie geplant, ging's am 19. Juli los.

Das Wetter der ersten Woche war nicht berauschend, und am Freitag begann mein Motor zu kotzen. Ab Sonntag musste ich deshalb einen Kurzurlaub vom Urlaub einschieben, bei dem mir Alwin Güntert in Bruchsal zeigte, wie man einen Vergaser säubert und neu einstellt. Am Montagabend war ich schon wieder in Serres.

An diesem Wochenende sind dann auch Kai und Volker eingetrudelt, das Wetter wurde dadurch jedoch nicht entscheidend besser. Allerdings ist Kai immer für kuriose Aufgaben gut. Wer kommt schon auf die Idee, von Castellane aus, aus 2400 m, ohne Kreis gegen 15 km/h Wind nach Aubenasson fliegen zu wollen (siehe OLC am 29.7.). Kai und ich haben es nicht ganz geschafft, aber ein Mitflieger, Matthias Hölzl, ist angekommen. Da wird auch mageres Wetter interessant und das Fliegen aufregend.

Der 31.7. brachte das beste Wetter des Urlaubs. Der Horst, der vorsichtige, flog nur bis zur Grivola bei Aosta, weil im Valpellina nördlich von Aosta die Basis zwar recht kaputt aussah, dafür aber sehr tief hing : Nix mit Furka und zurück. Mehr oder minder ungezielt, nach einer Exkursion in die Belledonne, sind es an dem Tag doch noch 800 für mich geworden. Die anderen haben gezielt Kilometer geholt und sind über 900 geflogen.

Alle außer einem haben den Sprung ins Valpellina vermieden, nur Rainer Cronjäger ist an dem Tag ins Wallis geflogen ... und unter größten Anstrengungen wieder zurück gekommen (siehe OLC), sehr zur Verblüffung aller Spezialisten inklusive Klaus Ohlmann, die dem Wetter und dem Rainer das nicht zugetraut hätten. Rainer war, wie er später erzählte, selbst verblüfft, dass er es geschafft hat : Er hat sich selbst in Sion schon landen sehen.

Der ganze weitere Urlaub wurde dann so „begrenzt“. Aus dem **MMIR**-Wetterraum der Südwest-Alpen (**M**ittelmeer bis **M**aurienne, **I**talien bis **R**honetal) konnte man segelflug-technisch nur herausfliegen, aber nicht dorthin zurückkommen. Der Idee zu Wander-segelflügen in die Schweiz (Goms, Münster) war so ein Riegel vorgeschoben.

Mistral mit Welle bis zum Gotthard gab es in den sieben Wochen, die ich dann letztendlich in Serres blieb, überhaupt nicht. Also wurde aus dem 1000-er in der Welle nichts.

Die 300 Stunden im Jahr habe ich auch nicht erreicht. Jo-Jo-Fliegen bis die Sterne leuchten, um OLC-Kilometer und Zeit zu schrubby, das ist nicht meine Sache, ist mir zu

langweilig. Ich habe die Zeit genutzt, um richtig Urlaub zu machen. Hier ein paar Impressionen :





Ganz wischdisch in Frongkraisch : Das kulinarische Element

Fleischterrinen mit Kräutern oder Honigmelone mit Schafskäse

Rotbarbe oder Kaninchen

Käse oder Dessert



Löcher im Berg zu besichtigen gibt es ganz spektakuläre ...



Wellentage zu versäumen auch ...



Altstadt von Briançon : So ganz ernsthaft betreiben die Franzosen ihre Landesverteidigung auch nicht mehr : Der junge Mann oben hat eindeutig Schlafmangel. Und die Disziplin bei Formalübungen lässt auch zu wünschen übrig.



Ein paar schicke Flugzeugbilder habe ich aber doch noch dabei. Claus-Dieter Zink hat mich/uns wieder zum „Fotografiertwerden“ rekrutiert. Bitte beachtet, dass das Copyright der folgenden Bilder bei CD Zink liegt. Er hat mir gestattet, die Bilder in relativ grober Auflösung für diesen Bericht zu verwenden. Nur zur Info : CD macht bei einem Fotoflug ca. 4000 Digitalbilder mit einer 10 MegaPixel Kamera. Das Sortieren und Aussuchen wird da zum Stress.



Rosemarie Spatzek und Alex Heim im Duo



Da ist der Horst sichtlich glücklich ...



Der Mt Blanc ist 100 km weit weg ... und wegen der erkennbaren Inversionen nicht erreichbar.



Der Schniedel, der unten aus meinem Cockpit raushängt, ist die Verlängerung von meinem Schniedel, der Pinkelschlauch, hinten das Schiffchen der Transponder-Antenne.





Mit Volker im Verband ...



.... und ... Klaus Ohlmann